

Interkantonale Försterschule in Maienfeld

Autor(en): **Meili, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **258 (1979)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

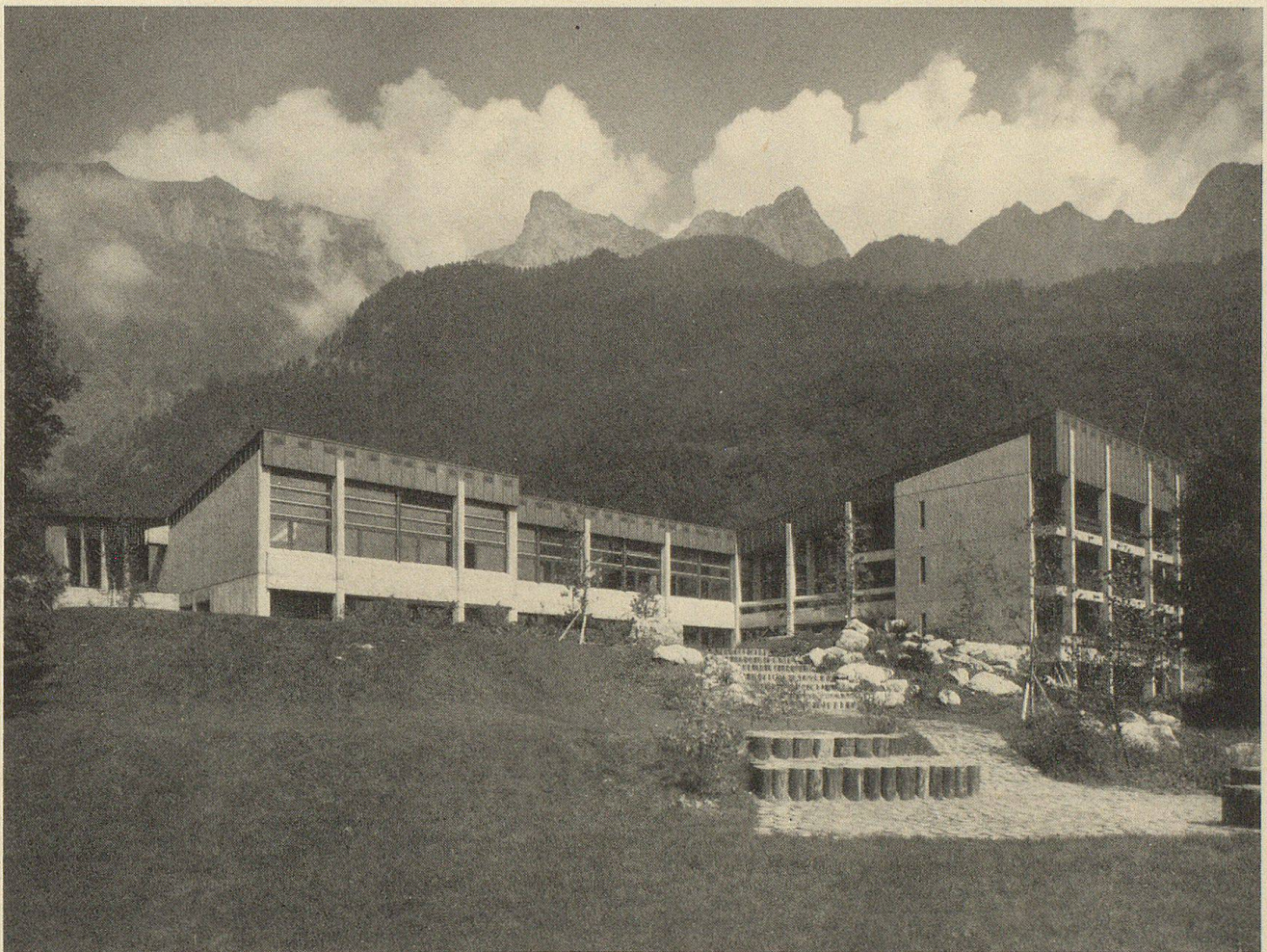
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Interkantonale Försterschule in Maienfeld

von Hermann Meili



Gebäulichkeiten der Försterschule, links Unterrichtstrakt, rechts Wohn-(Internats-)trakt

Zweck und Ziel der Försterschulen

Die Interkantonale Försterschule in Maienfeld GR ist ein Gemeinschaftswerk in Form einer Stiftung der Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Zug, Schaffhausen, Appenzell A. Rh., Appenzell I. Rh., Sankt Gallen, Graubünden, Thurgau, Tessin und des Fürstentums Liechtenstein.

Hauptaufgabe der Försterschule ist es, in Jahreskursen zukünftige Förster (aber nicht Forstingenieure ETH) auszubilden und gleich-

zeitig als allgemeines forstliches Aus- und Weiterbildungszentrum zu dienen. Die Schulanlagen stehen in der Ferienzeit aber auch anderen, nichtforstlichen Kursen und Veranstaltungen offen. Die Försterschule war zunächst in den Räumlichkeiten der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof in Landquart untergebracht, bis sie am 17. September 1975 in Anwesenheit von Bundesrat Hürlimann, der die eigentliche Festrede hielt, ihre neuen Gebäulichkeiten im Bovel oberhalb Maienfeld beziehen konnte.

Die Lage ist ausserordentlich reizvoll, in unmittelbarer Nähe des Waldes und einer lichten Parklandschaft mit vielhundertjährigen Eichen, die zu den schönsten und kraftvollsten ihrer Art weit und breit gehören.

Die Waldpflege oblag früher vor allem der bäuerlichen Bevölkerung, wobei nebenamtliche Forstwarte resp. Förster tätig waren. Dieses Bewirtschaftungssystem wurde aber allmählich überholt, weil es nicht mehr rationell und zeitgemäss ist.

Heute gibt es zwei interkantonale Försterschulen in der Schweiz: eine in Lyss BE für die Westschweiz und eben unsere in Maienfeld für die Zentral- und Ostschweiz.

Der Werdegang des heutigen Försters kann wie folgt umschrieben werden: a) Ausbildung von Förstern, vor allem praktisch, b) Durchführung von forstlichen Kursen, Beherbergung von anderen Kursen (ohne Unterricht), sofern es die Platzverhältnisse erlauben.

Die Ausbildung von Revierförstern erfolgt in Jahreskursen. Voraussetzung zur Aufnah-

me in die Försterschule sind: a) Fähigkeitszeugnis als Forstwart (erfolgreicher Abschluss einer dreijährigen Berufslehre), b) mindestens zweijährige Tätigkeit als Forstwart, c) Mindestalter 20 Jahre, Höchstalter 40 Jahre, d) Bestehen einer Aufnahmeprüfung.

Um die Försterkandidaten möglichst wirklichkeitsnah auf ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten, werden nicht nur theoretische Grundlagen erarbeitet, sondern möglichst viele angewandte Übungen in der freien Natur der näheren und weiteren Umgebung der Försterschule durchgeführt. Etwa ein Drittel ist theoretische, zwei Drittel praktische Arbeit im Walde.

Der Förster ist ein im Walde führend-tätiger Praktiker

und muss entsprechend ausgebildet werden, damit er Kaderfunktionen ausüben kann. Auf Exkursionen erhält der angehende Förster Einblicke in Gebiete ausserhalb des eigentlichen Forstwesens wie Lawinen- und Wild-

Neue Fenster für das alte Haus



**HEIZKOSTEN
SPAREN . . .**

Wir haben ein verblüffend einfaches System entwickelt:

**Keine Maurer- und keine Malerarbeiten. Keine Normfenster
(unsere Fenster werden massgefertigt)**

**Nützen Sie die günstigen Altbausanierungs-Kredite der
Banken.**

**Verlangen Sie unser Angebot
Wir beraten Sie unverbindlich**

ferdinand frick ag

ABTEILUNG FENSTER- UND LAMELLENSTORENBau
9494 SCHAAN TELEFON 075/21636

bachverbauungen, Fischzuchtanstalten, Vogelschutz zur Schädlingsbekämpfung usw. Das Schwergewicht des Unterrichts in der Försterschule liegt auf den Fächern Waldbau (Waldpflege und Verjüngung), Holzernte (Planung, Organisation und Durchführung) sowie forstliches Bauwesen (Waldwege, Holzseilbahnen, Verbauungen).

Um diesen Aufgaben gerecht werden zu können, muss die Schülerzahl auf ca. 24 pro Jahreskurs beschränkt werden. Den Schülern steht modernstes Unterrichts- und Übungsmaterial zur Verfügung. Der Unterricht wird von eidg. dipl. Fachkräften erteilt. Die Försterschule steht z. Z. unter der Leitung von Dipl. Forstingenieur E. Zeller, einem gebürtigen Appenzeller. «Wir wollen hier keine Theoretiker ausbilden», sagte er anlässlich der Einweihungsfeier. «Bei uns soll der Unterricht praxisnah erfolgen, soll soviel wie möglich im Walde selber gelernt und erlebt werden. Denn wir wollen die zukünftigen Förster, die bei

uns das Diplom erwerben, zur Beobachtung des Waldes erziehen. Den grössten Teil seiner Informationen soll der Förster ja aus dem Wald selber herausholen, nicht aus Büchern.»

Berufliche Aussichten und Möglichkeiten für junge Förster

Viele junge Leute fühlen sich zum Försterberuf hingezogen. Sinn für Romantik, gefühlbetonte Zuneigung zur Natur, Vorliebe für Arbeit im Freien allein genügen aber nicht für eine erfolgreiche Försterlaufbahn. Der Försterberuf stellt hohe Anforderungen: eine robuste Gesundheit, gründliche theoretische und praktische Ausbildung, ausdauernden persönlichen Einsatz, Fähigkeiten zur Führung eines Betriebes usw. Was für Möglichkeiten hat ein Absolvent der Försterschule? Im Normalfall wird der diplomierte Förster nach der Försterschule und eventuell einigen Lehr- und Wanderjahren ein Forstrevier übernehmen. Er kann sich aber auch einer Spezialaufgabe zuwenden. Als Beispiele seien erwähnt:

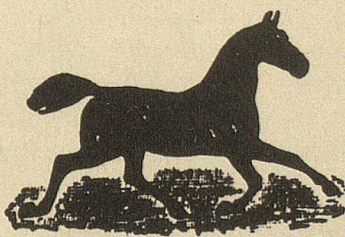
- Spezialisierung innerhalb des öffentlichen Forstdienstes, z. B. für Waldstrassenbau, Lawinenverbauungen, Planungsaufgaben, Lehrlingsausbildung usw.
- Übernahme von Aufgaben in der Entwicklungshilfe im Ausland. Dazu sind allerdings Fremdsprachenkenntnisse nötig.
- Tätigkeit in der Privatwirtschaft (Holzindustrie, forstliche Unternehmung usw.).

Wer sich entschliesst, aufgrund eines realistischen Berufsbildes Förster zu werden und die erforderlichen Anstrengungen nicht scheut, hat einen Beruf gewählt, der ihm nicht nur ein materielles Auskommen bietet, sondern auch schöne Aufgaben, Befriedigung und Berufsfreude.

Waldnutzung in der Schweiz

Natürlich hat der Förster auch Freude an der Holznutzung des Waldes. Ohne Bewirtschaftung des Waldes wird der Wald zum Urwald! Der Wald ist Rohstofflieferant. Er ist die einzige schweizerische Rohstoffquelle, die unerschöpflich ist, sofern immer nur soviel Holz

St. Gallische



Pferde-Versicherung

Wir versichern gerne Ihre

Pferde und Fohlen

zu günstigen Bedingungen.

Auskunft erteilt gerne der Geschäftsführer:

Ed. Zentner, Geschäftsführer der st. gallischen
Pferdeversicherung, Säntisstr. 14, **9230 Flawil**
Telefon 071 83 44 64

genutzt wird, als im Durchschnitt nachzuwachsen vermag. Der Schweizer Wald liefert heute pro Jahr ungefähr 4 Millionen Kubikmeter Holz, das zum grössten Teil als Baumaterial, als industrieller Rohstoff für Papier und Zellulose und zu einem kleinen Teil als Brennstoff verwendet wird. Der Wald verschafft auch Arbeitsplätze. Im öffentlichen Wald der Schweiz arbeiten rund 4000 ständige und ca. 27 000 nichtständige Arbeitskräfte. Sie nehmen die Holzernte vor und führen die Waldpflege durch. Viele Berggemeinden sind auf das Einkommen aus dem Wald angewiesen. Der Gesamtwert der Wälder in der Schweiz wird auf ca. 5 Mia Franken geschätzt. Der Wald stellt aber nicht nur einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Er ist nicht minder ein Förderer unserer Gesundheit, also ein Wohlfahrtsfaktor, aber auch ein Schutzfaktor für die Bergbewohner gegen Lawinen und ein Schutz für die Talbewohner gegen Überschwemmungen. Diese Tatsachen fordern geradezu einen grossen und nachhaltigen Einsatz für die Aus- und Weiterbildung derjenigen, die dazu berufen sind, diese Werte zu wahren, zu erhöhen und noch vermehrt in den Dienst des Menschen zu stellen.

«Schöner Wald in treuer Hand, labt das Aug' und schirmt das Land!»

Gebet des Waldes

Mensch! Ich bin die Wärme deines Heims in kalten Winternächten,
der schirmende Schatten, wann des Sommers Sonne brennt.

Ich bin der Dachstuhl deines Hauses, das Brett des Tisches.

Ich bin das Bett, in dem du schläfst und das Holz, aus dem du deine Schiffe baust.

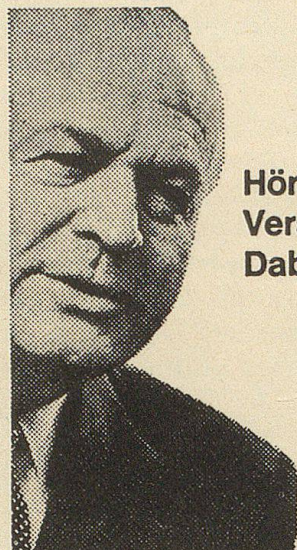
Ich bin der Stiel deiner Haue, die Tür deiner Hütte.

Ich bin das Holz deiner Wiege und deines Sarges.

Ich bin das Brot der Güte, die Blume der Schönheit.

Erhöre mein Gebet: Zerstöre mich nicht!

(Alter Sinnspruch)



**Hören
Verstehen
Dabeisein**



BELTONE hilft Ihnen!

Hören und doch nicht verstehen, ist deprimierend!

Lassen Sie deshalb die Ursachen Ihrer Schwierigkeiten abklären.

Bei BELTONE stehen Ihnen geschulte Fachkräfte zur Verfügung, welche verantwortungsbewusst raten und helfen können. Eine individuelle Beratung kostet Sie gar nichts, ein Hörgerät darf völlig unverbindlich zu Hause und an Ihrem Arbeitsplatz ausprobiert werden.

Als Vertragslieferant der Eidg. Sozialversicherungen sind wir Ihnen auch gerne bei der Erledigung der notwendigen Formalitäten zur kostenlosen Abgabe einer Hörhilfe behilflich.

Melden Sie sich noch heute zur Beratung an.

BELTONE und Hörhilfezentrale

Geschäftshaus Walhalla, Kornhausstr. 3
9000 St. Gallen, Telefon 071 22 22 01 / 02